

*Original
J. H.*



EX BIBLIOTHECA H. W. OCHS,
AB OCHSENSTEIN.

Nicelai Sc. Vi.





1. Die blühende
godäuftrüb der
außer Profung
josephs
2. Der süße um-
gang joseph mit
seinen gläubigen
3. Die Befestigung
des Fortons im
glauben
4. Der abscheid
des Herrn joseph
von seinen jüngern
5. Die anweisung
gottob bey dem Mann
seiner
6. Die verhoffung
des sünders vor Gott
7. Von dem dinst un-
ter dem lehrer.

8 Das 4. v. d. lob
gott ob

9 Die Gültung. vi;
situation vor
erbarmende liebe
gott ob

10 Die Verfassung
unter dem namen
gott ob

f

Die

Verführung

unter dem

Namen Gottes/

oder

Die kräftige Irthümer/

so G D E sendet/

am XXV. Sonntage 1694.

In einer Predigt

über das Evangelium

Matth. XXIV. 15- 28.

In der St. Georgen-Kir-

chen zu Glaucha an Hall vorgestellt

von

M. AUGUST HERMANN Francken/

SS. Theol. PP. Ord. & Past. Glauch.

Gedruckt und verlegt im Waisenhaus.

Anno 1703.



10

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774





Die Gnade **JESU** Christi sey
mit euch allen. Amen!

Anspruch.

Liebte in Christo Je-
su unserm HErrn/Es ist
zweyerley Art der Noth
und der Trübsaal/damit die
Menschen aus gerechtem
Gerichte **GOTTES** belegt werden/
nehmlich die Trübsaal oder die Noth
am Leibe/und die Trübsal oder die Noth
an der Seelen. Wie aber die Seele
als ein unsterblicher Geist besser und
edler ist als der Leib; so ist auch die
Noth/welche die Seele angehet/weit
größer und gefährlicher als alle Trüb-
saalen/welche über den Leib verhänget
werden. Zwar/weil der Mensch so
fleisch

fleischlich / irrdisch und äusserlich wor-
 den / so empfindet er die Noth / die ihm
 am Leibe wiederfähret / mehr als die
 Noth der Seelen: Aber eben um des-
 willen / daß die geistliche Plagen und
 Gerichte denen Menschen so unbekand
 und verborgen sind / sind sie desto ge-
 fährlicher / wie etwa ein verborgener
 Schade auch am Leibe weit gefähri-
 cher ist / als den man fühlet und empfin-
 det. Es kan auch Gott der Herr aus
 gerechtem Gerichte beyderley Trübsaa-
 len des Leibes und der Seelen zusam-
 men kommen lassen / dergestalt / daß der
 Mensch nach dem äusserlichen und in-
 nerlichen unter der göttlichen Zorn-
 Ruthe lieget / welches denn gewiß wohl
 der elendeste und erbärmlichste Zustand
 ist / der in dieser Welt gefunden werden
 mag. Und das ist die Sache / die uns
 an dem heutigen Tage in unserm Eo-
 angello an dem jüdischen Volcke von
 unserm

unserm Heylande vorgestellet wird/als
welches beydes mit leiblichen und geist-
lichen Plagen seiner grossen und über-
häufften Sünden halber von Gott dem
Herrn heimgesuchet worden ist; So
haben wir uns denn nun dieses also
zu Nütze zu machen / daß wir uns hü-
ten lernen vor Sünden/und das Maasß
derselben ja nicht voll machen / damit
wir nicht auch beydes nach dem äusser-
lichen und innerlichen die schwere
Zorn-Hand unsers Gottes erfahren
müssen. Für dieses mal werden wir
fürnehmlich unsere Andacht dahin rich-
ten/daß wir diejenige Noth erkennen/
welche Gott aus gerechtem Gerichte
über die Seele der Menschen zu verhäng-
en pfleget/als welche unter allen Pla-
gen die grösseste ist / und doch insges-
mein / wie gedacht / den meisten unbe-
fand und verborgen/ aber um deswils-
sen auch desto gefährlicher ist. Laß uns

aber vorher vor dem heiligen und lebendigen Gott / der ein verzehrendes Feuer ist / uns so viel mehr demüthigen / und Ihn um seines H. Geistes Gnade / Krafft und Beystand demüthig anrufen in dem Gebete des heiligen Vater Unser und in dem Christlichen Gesange: Nun bitten wir den Heiligen Geist &c.

TEXTUS.

Evangelium Matth. 24.

v. 15 - - 28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung / davon gesagt ist durch den Prophezen Daniel / daß Er stehet an der heiligen Stätte (wer das liest /

lieset / der mercke drauf!
 Alsdenn fliehe auf die Berge/
 wer im Jüdischen Lande
 ist. Und wer auf dem Dache
 ist / der steige nicht hernieder/
 etwas aus seinem Hause zu hohlen.
 Und wer auf dem Felde ist / der kehre nicht
 um / seine Kleider zu hohlen.
 Wehe aber den Schwangern
 und Säugern zu der Zeit!
 Bittet aber / daß eure Flucht
 nicht geschehe im Winter
 oder am Sabbath.
 Denn es wird alsdenn eine
 grosse Trübsaal seyn / als
 nicht gewesen ist von Anfang

fang der Welt bisher / und
als auch nicht werden wird.
Und wo diese Tage nicht
würden verkürt / so würde
kein Mensch seelig / aber um
der Auserwehlten willen
werden die Tage verkürt.
So alsdenn jemand zu euch
wird sagen : Siehe / hie ist
Christus / oder da / so sollet
ihrs nicht gläuben. Denn
es werden falsche Christi
und falsche Propheten auf-
stehen / und grosse Zeichen
und Wunder thun / daß ver-
führet werden in den Irr-
thum (wo es möglich wä-
re

re) auch die Auserwählten.
 Siehe/ ich habß euch zuvor
 gesagt. Darum wenn sie zu
 euch sagen werden: Siehe/
 Er ist in der Wüsten/ so ge-
 het nicht hinaus / siehe/ Er
 ist in der Kammer/ so gläu-
 betß nicht. Denn gleich wie
 der Blitz ausgehet vom Auf-
 gang und scheinet biß zum
 Niedergang/ also wird auch
 seyn die Zukunfft des Men-
 schē Sohns. Wo aber ein Mas
 ist/ da sammeln sich die Adler.

Eingang.

Geliebte in Christo JESU
 unserm Heylande / Es schrei-
 eß

bet der Apostel Paulus in der 2. Thess. II, 10. II. und 12. unter andern also : Dafür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden / darum wird ihnen GOTT kräftige Irrthümer senden / daß sie glauben der Lügen / auf daß gerichtet werden alle / die der Wahrheit nicht glauben / sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Was möchte der Verzunfft wohl härter vorkommen als dieses / daß GOTT solche kräftige Irrthümer schicken wolle / daß man der Lügen solle glauben ? Und gleichwohl ist dasjenige / was hier durch den Geist der Wahrheit ausgesprochen und bezeuget wird. Nebst vielen andern Orten der Heiligen Schrift stimmt hiermit auch überein unser heutiges Evangelium / welches aus dem Munde unsers Heylandes genommen und auf
ge

gezeichnet ist. Denn nach dem dersel-
 bige vorher verkündiget hatte/wie Gott
 der Herr das Jüdische Volk straffen/
 und eine gänßliche Verstöhrung dessel-
 ben verhängen würde/ so thut Er noch
 hinzu und saget : So alsdenn je-
 mand zu euch wird sagen : Siehe/
 hie ist Christus / oder da / so sollet
 ihrs nicht gläuben. Denn es wer-
 den falsche Christi/und falsche Pro-
 pheten aufstehen und grosse Zeichen
 und Wunder thun / daß verführet
 werden in den Irthum (wo es mög-
 lich wäre) auch die Auserwählten/
 und so ferner. Also bleibets denn eine in
 Gottes Wort tieffgegründete Wahr-
 heit/ daß GOTT kräftige Irthümer
 sende zu gläuben den Lügen. Es ist ja
 wohl allerley Irthum und Verfüh-
 rung unter den Menschen ; Aber das
 ist der allergrößeste Irthum und die
 allerschädlichste Verführung / die da



geschiehet unter dem allerheiligsten
Nahmen Gottes. Diese Verführung
bringet dem Menschen den grösssten
Schaden/und stürzet ihn in das ewi-
ge Verderben. Um deswillen ist
denn auch hoch vonnöthen / daß in der
Christlichen Kirchen von solcher Ver-
führung gelehret und dafür gewarnet
werde/damit diejenige/so noch Lust ha-
ben zur Wahrheit / derselben entgehen
mögen. Das ist auch die Ursach / wa-
rum der Heyland im heutigen Evan-
gelio zu seinen Jüngern spricht: Siehe/
ich habe es euch zuvor gesagt.
Denn er will nicht/ daß seine Gläubi-
gen/ seine Auserwählten in solche Irr-
thümer eingewickelt werden sollen. So
lasset uns demnach vor dieses mal um
der Warnung unsers Heylandes wil-
len die Gelegenheit in acht nehmen /
aus unserm ih̄o verlesenen Evangelio
zu handeln/

Von

Von der Verführung unter
dem Nahmen Gottes / oder
von den kräftigen Irrthü-
mern / so **GOTT** sendet.
Wobey wir zu erwegen haben /

1. Welches dieselben Irrthümer
sind /
2. Warum **GOTT** solche sen-
det / und
3. Wie wir uns dafür hüten
sollen.

Gebet.

Betreuer und ewiger Gott
im Himmel / der du ja nicht
Rust hast an dem Ver-
derben eines Menschen / sondern
wilst / daß alle Menschen zur Er-
känntniß der Wahrheit kommen
und selig werden / du wollest
uns in dieser Stunde durch dein
A 7 gött.

göttlich Wort überzeugen/was
 Verführung und Irrthum/und
 hingegen/was da Wahrheit/Licht
 und Recht ist; Du wollest selbst
 eine rechte Liebe zur Wahrheit
 in unsere Seelen pflanzen/ auf
 daß die kräftige Irrthümer/
 welche aus deinem gerechten Ge-
 richte kommen sollen/ und zum
 Theil allbereit gekommen sind/
 nicht uns treffen mögen/ son-
 dern/daß wir nach dem Worte
 unsers Heylandes uns dafür
 hüten lernen/ und also errettet
 werden/als ein Brand aus dem
 Feuer errettet wird/ Amen/ A-
 men.

Abhandlung.



D haben wir denn nun
 Erstlich zu erkennen/welches
 die

diejenigen kräftige Irthümer
 sind / die da **GOTT** aus heiligs-
 gem und gerechten Gerichte sendet.
 In unserm Texte stehet: So alsdenn
 jemand zu euch wird sagen: Siehe/
 hie ist Christus / oder da / so sollet
 ihrs nicht glauben. Denn es wer-
 den falsche Christi / und falsche
 Propheten aufstehen / und grosse
 Zeichen und Wunder thun. Damit
 wird uns angedeutet / wer diejenigen
 sind / die da die Verführung anrichten /
 und die kräftige Irthümer austreu-
 en und unter die Leute bringen. So
 spricht denn unser Heyland anfäng-
 lich: So alsdenn jemand zu euch
 wird sagen etc. das erkläret uns Pau-
 lus / wenn er spricht Galat. 1. 8. So
 auch wir oder ein Engel vom Himmel
 euch würde Evangelium predigen an-
 ders / denn das wir euch geprediget
 haben / der sey verflucht. Also soll
 nie

niemand ausgenommen werden / wer
 ein ander Evangelium prediget / und
 wäre es ein Engel vom Himmel / der
 ist es / der kräftige Irthümer aus-
 streuet und den sol man nicht anneh-
 men. Es lassen sich die Menschen
 leicht bethören / wenn sie an jemanden
 diese und jene Schein-Gaben erken-
 nen / wenn sie wissen / daß einer ge-
 lehrt / oder sonst anderer Dinge wegen
 für der Welt hoch und groß angesehen
 ist / daß sie zufahren und sagen : ey
 das ist ein solcher vortrefflicher Mann/
 wer solte demselben nicht glauben / der
 muß es ja wissen und verstehen und so
 ferner. Aber unser Heyland spricht :
So alsdenn Jemand zu euch wird
sagen / und lehret uns damit / daß wir
nicht durch das Ansehen der Menschen
verblendet/einem jeden Geschwätze und
Sürgeben in den Dingen / die unser
ewiges Heyl und Seeligkeit betreffen/
 gläu

glauben sollen. Wie viel hat es doch zu thun / ehe man die Menschen dahin bringen kan / daß sie sich nicht nach menschlicher Autoritat und Ansehen / sondern nach dem lautern Worte Gottes richten. Es ist aber gewiß einer der schrecklichsten Irrthümer / wenn die Menschen sich nach dem Ansehen anderer richten / nicht aber nach der Wahrheit und dem lauteren Worte Gottes alles unterscheiden lernen wollen. Unser Heyland gedencet hier solcher Leute / die er falsche Christos und falsche Propheten nennet. Dieses sind eben solche / die sich selbst für etwas grosses ausgeben / und bey der Welt in grossem Ansehen sind / wie sie dann / als dabey stehet / grosse Zeichen und Wunder thun werden. Wer nun nach dem Schein und Ansehen / oder nach den blossen Worten der Menschen richten / und den lauteren Grund

Grund des göttlichen Worts vorbei
 gehen wil / wie leicht mag ein solcher
 betrogen und verführet werden? In
 dem allen aber wird uns zugleich ange-
 deutet / daß diejenigen / so die kräfti-
 gen Irrthümer ausbreiten / solche Leu-
 te sind / die den Schein des guten ha-
 ben / aber von der Krafft desselben /
 und insgemein von dem rechtschaffenen
 Wesen / so in Jesu ist / in der Wahr-
 heit entfernt sind.

Welches sind aber die Personen/
 die hiemit gewarnet werden / daß sie
 sich nicht verführen lassen sollen? Chri-
 stus redet hie mit seinen Jüngern / wenn
 er saget : So alsdenn jemand zu
 euch wird sagen : Siehe / hie ist
 Christus / oder da / so sollet ihrs
 nicht glauben / denn es werden fal-
 sche Christi / und falsche Prophe-
 ten auffstehen / und grosse Zeichen
 und Wunder thun / daß verführet
 würd

würden in den Irrthum / wo es
möglich wäre / auch die Auser
wählten. Daraus sehen wir / daß
die Verföhler mit ihren Irrthümern
sich nicht allein an den grossen und ro-
hen Hauffen machen / sondern auch die
Jünger selbst darinn zu verwickeln
sich bemühen / wie sie denn Christus
ausdrücklich hier warnet. Solches
ist um deswillen zu bemerken nöthig /
daß keiner meyne / er habe nicht nö-
thig / sich für der Verföhung warnen
zu lassen / er stehe in keiner solchen Ge-
fahr / daß er könne betrogen werden /
sondern vielmehr gedencke an das
Wort Christi / siehe / ich habe es euch
zuvor gesagt / und also sich wohl für-
sehen möge / daß er nicht von der
Schlangen und ihren Werkzeugen
möge berücktet und überworthellet wer-
den. Sonst sind es eigentlich die bö-
sen und ungläubigen Menschen / die die
Liebe

Liebe zur Wahrheit nicht haben annehmen wollen / welche in die Irrthümer verstricket und verführet werden / das sehen wir allhier an dem Exempel der Jüden / als welche solche Leute waren / die weder Christi noch seiner Apostel Worte und Wunder sich hatten zur Busse und Glauben bewegen lassen. Denn nachdem unser Heyland in dem ersten Theile dieses Evangelii ihnen angekündigt / was für eine greuliche Verwüstung über Jerusalem kommen werde / so fängt er auch an die geistlichen Trübsaalen / die sich würden ereignen / vorzustellen / und spricht: So alsdenn jemand zu euch wird sagen: siehe / hie ist Christus / oder da / so sollet ihrs nicht gläuben. Er wil sagen: Wenn nun die Jüden in solchem Elende und Jammer stecken würden / daß sie nirgends wüsten hinzufliehen / so würden sich hie und da
wel

welche für den Messias, für erleuchtete und von Gott gesandte Propheten angeben / und ihnen weissagen / da würden sie denn gedencken / nun wäre es hohe Zeit / daß sie ihrem Verderben entflöhen / würden solchen Lügnern gläuben / aber eben damit sich in noch grösser Elend und Jammer stürzen. Worinn bestehen aber eigentlich die kräftigen Irrthümer? So jemand / heist es / zu euch wird sagen: Siehe hie ist Christus / oder da / so sollet ihrs nicht gläuben. So bestehet denn der Irrthum darinn / daß Christus an einen gewissen Ort gebunden und gesucht wird / da es heisset: Siehe hie ist des Herrn Tempel / hier ist des HERRN Tempel / und man also Christum nicht im Geist und in der Wahrheit / sondern hie und da an gewissen Orten suchet / da man meynet / wenn man unter diesem oder jenem

Hauf

Hauffen der Christenheit lebet / so habe
 man Christum / und daher müsse man
 nothwendig seelig werden. Das heis-
 set denn : Siehe / hie ist Christus /
 oder da ist Christus. Ein solcher
 kräftiger Irrthum stecket noch heute
 zu Tage vielen Menschen in der Evan-
 gelischen Religion in ihren Köpffen / in-
 dem sie meynen / weil sie sich Luthera-
 ner nennen / so müsten sie nothwendig
 zur ewigen Seeligkeit kommen. Denn
 sie dencken / sie hätten ja das helle Licht
 des Evangelii / sie hätten GOTTES
 Wort / das würde unter ihnen lau-
 ter und rein geprediget / hätten auch
 die Sacramenta, die würden nach
 Christi Einsetzung administrivet und
 verwaltet ; Also könne es nicht fehlen /
 der Himmel müsse ihnen ohnfehlbahr-
 lich werden. Nun so dencken andere
 Secten auch. Ein Papiste bindet
 Christum und die Seeligkeit an seine
 Reli-



Religion , ein Socinianer macht es auch so / ein Arminianer auch / und so fort. Das ist nun warlich ein grose und gefährlicher Irrthum / wenn der Mensch sich so auff seine Religion, darinn er gezogen und gebohren ist / verlassen und sich damit trösten wil / ob er gleich weder Busse noch Glauben / weder Christum noch seinen Geist im Herzen hat. Ferner heist es : es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen / und wird damit angedeutet / wie auch dieses ein kräftiger Irrthum sey / wenn der warhafftige Christus verleugnet / und an dessen Statt ein falscher Christus geprediget und angenommen wird. Was nun unser Heyland hie vorher verkündiget hat / solches ist auch äußerlich darinn erfüllet worden / daß sich unterschiedliche gefunden / welche sich dafür ausgegeben / daß sie Christus wä

wären / wie unter andern von einem /
 Ben - Cosba genannt / und andern
 mehr bekandt ist. Wir dürfen aber
 nicht meinen / als ob man von solcher
 Verführung und Irrthum in der
 Christenheit gänzlich befreyet wäre.
 Ach nein! Der warhafftige Christus
 wird von den meisten derer / die sich
 nach seinem Namen nennen / in der
 Wahrheit verleugnet / und an dessen
 Statt ein todter / unkräftiger Chri-
 stus angenommen. Den niedrigen/de-
 müthigen sanftmüthigen und gecreu-
 zigten Jesum / der seinem Vater ge-
 horsam wurde bis zum Tode am Creu-
 ze/wil ja fast niemand kennen. Die mei-
 sten haben einen recht weltförmigen
 Christum. Jedermann giebt vor / er
 gehöre Christo dem gecreuzigten an/
 und dabey lebt er wol in Hoffarth /
 Geitz / Unzucht / Fressen und Sauf-
 fen / Fluchen und Schweren / und an-
 dern

ist's auch / wenn man falsche Propheten
 annimmt / das ist / solche / die einen
 falschen Christum verkündigen / und
 den Weg zum Himmel sein breit ma-
 chen / die zwar vom Glauben an Chri-
 sto viel predigen / aber nicht gnugsam
 auff die rechtschaffene Busse (darinnen
 der Glaube an den HERRN IESUM von
 GOTT erwecket wird /) und Bekehrung
 (ohne welche kein Glaube im Herzen
 ist) dringen; die zwar viel predigen / daß
 wir durch Christum gerechtfertigt wer-
 den / aber gerne verschweigen / wie wir
 auch in ihm durch sein Blut und durch
 seinen Geist müssen geheiligt werden /
 oder die nur predigen / wie uns Chri-
 stus von GOTT gemacht sey zur Gerech-
 tigkeit und Erlösung / nicht aber wie er
 uns auch gemacht zur Weisheit und
 zur Heiligung. Sehet / die Christum
 also predigen / sind falsche Propheten /
 und diejenige / so sie hören / und ihnen
 fol-



folgen / stehen in einem recht kräftigen Irrthum. Inſgemein haben wir bey dieſem Stück zu mercken / daß vornehmlich zwey Haupt-Irrthümer ſind / die alle übrigen in ſich faſſen und begreifen / einer gehet an den Glauben / und beſtehet darinn / wenn man ſeine Seeligkeit nicht lauterlich in Chriſto und ſeiner Gnade ſuchet / ſondern einen andern Grund derſelben leget / oder in einem andern Nahmen hoffet ſelig zu werden. Der andere gehet das Leben an / und beſtehet darinn / daß man bey einem gottloſen oder heuchleriſchen Leben gedenecket ſelig zu werden / das / ſage ich / ſind zwey Haupt-Irrthümer / in welche alle andere zuſammen flieſſen. Umb deſwillen aber wird ſolches erinnert / dieweil die Menſchen / wenn ſie gleich lauterlich auf die Wahrheit in Chriſto gewieſen und darzu angeführet werden / dennoch ſich

wol fürchten / daß man sie verführen
 wolle / wie unser Heyland selbst / der
 treue und wahrhafftige Zeuge / wie von
 der weltlichen Obrigkeit als ein Auf-
 rührer / also von der fleischlichen Prie-
 sterschaft und dem unverständigen
 Volck als ein Ketzer und Verführer
 angesehen worden / und wie alle wahr-
 re Propheten diese verhaßte Titel und
 Nahmen tragen müssen. Darum ist
 nöthig / wie gesagt / daß man wohl er-
 kennen lerne / was denn Verführung
 sey / damit wir nicht die Wahrheit als
 Lügen / und das Licht als Finsterniß
 ansehen und beurtheilen / und wie-
 derum / daß wir nicht die Lügen in
 Wahrheit / und Finsterniß ins Licht
 verkehrē mögen. Es ist auch um einiger
 Schwachen willen nöthig davon zu
 reden. Denn wenn sie hören / daß man
 diejenige / die auf ein wahres Christen-
 thum dringen / für Verführer und ih-
 re

re Lehre für eine Verführung, hält /
 so werden sie wol schüchtern und blo-
 ße der Wahrheit völligen Raum und
 Platz zu lassen in ihren Herzen / kom-
 men leicht auf die Gedancken / es müs-
 se doch so was dahinter stecken / müsten
 sich in acht nehmen / daß sie nicht auch
 verführet würden / und geschiehet also /
 daß bey manchem / in welchem einiger
 Anfang des guten sich findet / durch
 das Geschrey von Kezerey und Ver-
 führung Gottes Werck gehindert und
 gedämpffet wird. Die allerwenig-
 sten verstehen recht / was Kezerey und
 Verführung sey / woraus gewiß ein
 grosser Jammer entsteht. Sehet /
 wenn das Christenthum sein laulich-
 und kalt sinnig getrieben und geübet
 wird / und beydes Priester und Zuhö-
 rer auf ihren alten Hesen beliegen
 bleiben / und nach ihrem Geiz und
 Lüstern des Fleisches leben / so besor-

B 3

get

get sich niemand einer Verführung/
 sondern man dencket/es stehe alles recht
 und wohl / man habe die orthodoxie
 und reine Lehre/sey florentisimus ec-
 clesiaz status , ein recht erwünschter
 und blühender Zustand der Kirche ;
 Wenn es aber geschieht/das man mit
 Ernst die Menschen angreiffet/und ih-
 nen die Wahrheit vorhält/so sperret je-
 dermann das Maul auf/und weiß man
 in allen Gassen und auf allen Bier-
 bäncken fast von nichts als Verfüh-
 rung und Kezerey zu reden. O welch
 ein Elend über alle Elend ist das! Nun
 für solchem verkehrtem Urtheil last
 uns um Gottes und unser Seeligkeit
 willen gewarnet seyn. Denn das
 ist eben der kräftigste Irrthum/wenn
 uns Buße geprediget / und uns unser
 tieffes Verderben und elender Zustand
 gezeiget wird / und wir wollen solche
 Predigt Kezerey und Verführung heis-
 sen.

fen. Denn eben dadurch versieget man sich selbst in seinem bösen Zustande / und machet sich vollend zu aller Buße und Bekehrung untüchtig. Es fragt sich aber nun auch II. Warum denn GOTT gleichwol solche kräftige Irthümer sende? Denn das kömmt ja der Vernunft gar seltsam vor / daß GOTT Irthümer senden solle. Hat denn GOTT die Menschen nicht so lieb / daß er sie vor Irthümern bewahren kan und wil / warum läffet ers doch geschehen / daß dieselbe so gar auch mit Zeichen und Wundern bekräftiget werden? Antwort: GOTT hat seine heilige und gerechte Ursachen / warum er dergleichen verhänget. Denn wie hatten sich doch die Jüden / welchen diese Gerichte von Christo angekündiget worden / gegen ihn und seine heilige Propheten und Apostel / gegen ihre Worte und

Wunder bezeigt und verhalten? **S**ehet sie hatten sie gehöhnet und getödtet/ ihr Wort war von ihnen als Irthum. und Lügen verworffen worden / und die Zeichen und Wunder / die sie durch Gottes Finger. thaten / schrieben sie dem Teuffel zu. So war denn nun ja **GOTT** nicht ungerecht / daß er über sie falsche Propheten und falsche Christus verhängete / die sie mit kräftigen Irthümern vollends verderben / und zum endlichen Gericht reiff machen mußten / wiewol **GOTT** selbst keinen Irthum wirket / oder daran schuld ist. Und das ist / was der Apostel saget / dafür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen / wird ihnen **GOTT** kräftige Irthümer senden zu glauben der Lügen. 2. Thes. II. v. 10. II. So ist demnach der erste Grad / auff welchem der Mensch in die Gefahr der

Bee

Verführung sich setzet / wenn er die Lie-
 be zur Wahrheit nicht annimmt / daß
 er seelig werde. Es ist gar nachdrück-
 lich geredet / daß der Mensch die Wahr-
 heit oder die Liebe zur Wahrheit sol-
 annehmen; Er wil sagen / der Mensch
 solle in seinem Herzen ein recht Verlan-
 gen tragen nach der Erkantniß des
 rechtschaffenen Wesens / das in Jesu
 ist. Denn wenn der Mensch solche Liebe/
 solch Verlangen zur Wahrheit nicht
 gerne annehmen / sondern sich inder lieber
 mit falschem Troste behelffen wil und
 dencken / er stehe schon in seinem Chri-
 stenthum / wie er stehen sol / da werden
 nachmahls kräftige Irrthümer über
 ihn verhänget / daß er den Lügen glau-
 ben muß / und das zu seinem eigenen
 Gericht. Sehet so pflaget es Gott
 der Herr zu straffen / wenn von ihm
 getreue Lehrer und Prediger gesendet
 werden / die denen Menschen verkün-
 digen /

digen / daß sie Buße thun / und sich zu ihm bekehren sollen / die Menschen aber sich daran nicht kehren / sondern denken / es sey nur der Eigen Sinn des Predigers / man bedürffe der Buße nicht / man sey kein Heyde / Jude und Türcke ; sondern ein Christ gezogen und gebohren / und was solcher Gedancken und Reden mehr sind. Solche Menschen / wie gesagt / müssen nachmahls der Lügen glauben / wozu ja Fleisch und Blut ohn dem geneiget ist ; als zum Exempel / wenn treue Lehrer und Prediger sagen : So müsse man Fleisch und Blut creuzigen sammt den Lüsten und Begierden / so müsse man des Fleisches Geschäfte tödten / so und so müsse man verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste / so glaubet man das nicht ; Ey / heist es / wie wären denn unsere Vorfahren selig worden / wenn mans so genau in seinem

seinem Christenthum nehmen müste; das ist kehrisch / verführisch. Kommt es weit / so heists / wir soltens wol thun / aber wir können es nicht / sind arme schwache Menschen. Wie machts aber Fleisch und Blut / wenn es solche Prediger höret / die da sagen: Man kan wohl in der Welt nach Ehren streben; man kan wohl in der Welt nach guten Tagen trachten / das wehret der liebe Gott nicht / man kan wohl eine weltliche Lust mit vorlieb nehmen / um deswillen ist man nicht flugs verdammnet. Sehet / das ist für Fleisch und Blut gar eine tröstliche Predigt / siehe / das höret der alte Mensch gerne / daß er in seinen Sünden bleiben / und doch Hoffnung der Seeligkeit haben könne: Aber das ist denn Gottes Gericht / daß man also der Lügen glaubet / weil man der Wahrheit nicht glauben und gehorchen wolte. Oder man

B 6

saget

ſaget einem fleiſchlichen und irrdiſch-
 geſinneten Menſchen: Er ſtehe noch
 nicht in einem rechten Zuſtande des
 Chriſtenthums / er ſolle vor GOTT ſich
 demüthigen / und ihn bitten / daß er ihm
 ſeine Augen öffnen wolle / zu erkennen:
 das Elend darinnen er ſich befindet / das
 glaubet man wol nicht und kan ſich
 nicht einbilden; das wollen wir nicht
 hoffen / pflegen die Menſchen inſgemein
 darauff zu antworten / daß es ſo ſehen
 ſolte. Kommen aber andere / die da
 ſagen: Ey ihr ſeyd ja ein rechtſchaffe-
 ner Chriſt euer Tage geweſt / habt eu-
 er Tage ſo fleißig gebetet / ſo viel von
 GOTTES Wort gehalten / ihr
 könnet von Mund auff gen Him-
 mel fahren / das glaubet man gar
 gerne / eine ſolche Predigt / da man
 ſo guten Troſt krieget / iſt dem alten
 Adam gar anſtändig. Das ſind
 aber ſodenn lauter kröfftige Irthü-
 mer

mer/die aber der Mensch aus heiligem
 und gerechtem Gerichte Gottes wohl
 als göttliche Wahrheiten in verblen-
 detem Sinne verehret und anbetet.
 Das alles habe ich vornehmlich auch
 um eurent willen / meine Lieben / erin-
 nern wollen. Denn sehet / da unter
 euch täglich Busse geprediget wird/
 und so manche Ermahnung zum recht-
 schaffenen Wesen in Christo an euch
 geschiehet / so wollen viele auch unter
 euch die Liebe zur Wahrheit nicht an-
 nehmen / sondern haben Lust an der
 Ungerechtigkeit. Die wenigsten aus
 dieser Gemeine stehen ja noch in dem
 Zustande / darinnen sie **GOTT** gefal-
 len können / die meisten wandeln noch
 in den sündlichen Wegen / die sie von
 Jugend auf betreten haben / und glau-
 ben mirs nicht / wenn ich ihnen solches
 nach der Wahrheit bezeuge. So sage
 ich euch nun das zuvor: Iho wird euch

B 7

die

die Wahrheit mit treuem Herzen verkündiget/und das kömmt euch manchemahl bitter für zu hören/da ihr doch bedencken soltet/das eure Seele auf meine Seele gebunden sind/und das Gott euer Blut einmahl von meiner Hand fordern würde/so ich euch die Wahrheit verschwiegen hätte/und mit Schmeichel-Worten umgegangen wäre unter euch. Aber wo ihr auf solchem Sinn bestehen bleibt/sehet/so wirds geschehen/das euch GOTT kräftige Irthümer senden/und euch solche Lehrer und Prediger geben werde/die euch so predigen werden/wie ihrs nach eurem fleischlichen und verkehrten Sinn gerne haben wolt/und wie euch die Ohren jucken; die eure Schändung und Entheiligung des Sonntages/euren Hader und Zanck/euren Mißbrauch der Heiligen Sacramente/eure schändliche Bauch-Gorge u. äders eure Greuel ügestrafft lasse

lassen / und euch dabey als liebe Chri-
 sten und Kinder Gottes tractiren / ja
 die euch mit ihrem ärgerlichen Leben
 und Wandel in der Unbußfertigkeit
 gleichsam versiegeln werden / daß es
 heißen wird: Ey thuts doch unser Pre-
 digter selbst / hoffet der dabey selig zu
 werden / so hoffen wir auch wohl in den
 Himmel zu kommen. Sehet so wirds
 euch begegnen / Und das würde sodann
 Gottes gerechtes Gerichte über euch
 seyn / dafür Er euch in Gnaden bewah-
 ren / aber auch eine rechtschaffene Liebe
 zur Wahrheit in Euch schaffen und
 würcken wolle.

Es ist noch zum III. übrig / daß wir
 erwegen / wie wir uns vor den kräf-
 tigen Irthümern oder für aller
 Verführung / die unter dem Nah-
 men Gottes geschiehet / hüten und
 fürsehen sollen. Unser Heyland sa-
 get: Sehet ich habs euch zuvor ge-
 sagt.

faget. So müssen wir denn nun dem
 Worte unsers HErrn und Heylandes
 glauben und folgen/ wenn wir vor Irr-
 thum und Verführung bewahret wer-
 den wollen. Es kan anders nicht seyn/es
 müssen viele in Irrthü und Verführüg
 gerathen und den Lügen glauben/ weil
 sie Gottes Wort nicht lieben/ noch das-
 selbe recht betrachten und zu Herken-
 nehmen. Solte man ein Examen
 anstellen/ wie oft/ auf was Art und
 Weise und zu welchem Zweck ein je-
 der Haus Vater mit den Seinigen
 Gottes Wort handelte/ wie grossen
 Mangel solte man da nicht antreffen?
 Sehet/ wie lasset ihr wohl so manchen
 Tag/ so manche Woche vorbeÿ gehen/
 da ihr kaum die Bibel einmahl angreif-
 fet/ und darinnen leset/ oder wenn ihr
 ja solches thut/ so thut ihrs doch nicht
 so/ daß ihr euch darnach bessern und an-
 dere Leute werden woltet/ sondern das
 ja

faget ihr voraus / daß es schon mit euch
 stehe / wie es stehen sol / und also leset
 ihr die heilige Schrift nur zum Zeit-
 Vertreib / oder aus einer blossen Ge-
 wohnheit / was Wunder nun / daß
 ihr mich / wenn ich euch die Wahrheit
 geprediget habe / vor einen Verführer
 ausgeruffen / anderer ihren Ver-
 leumdungen und Lasterungen gegläus-
 bet / und das Wort / das ich verkün-
 diget / für eine fremde Lehre gehalten
 habet. Würdet ihr aber die heilige
 Schrift vor euch nehmen / und alles /
 was ich rede / darnach untersuchen und
 prüffen / ob sichs also verhielte / so wür-
 det ihr finden / daß ich euch nichts an-
 ders predigte / als was Gott in seinem
 Worte zu predigen befohlen hat / und
 also nicht Ursach hättet / euch vor Ver-
 führung und Ketzerey zu fürchten. Da-
 rum laßt euch doch in das Wort Gotes
 lieb und werth seyn / und haltet euch
 fleißig

fleißig daran. Machtets wie jene / von
 welchen geschrieben stehet: sie nahmen
 das Wort auff ganz willig / und for-
 scheten täglich in der Schrift / ob sichs
 also hielte / Ap. Gesch. XVII. II.
 Lasset doch aber auch eine rechte Liebe
 zur Wahrheit in eure Herzen pflanzen/
 und bittet von Grund eures Herzens/
 daß euch Gott auff ebener Bahn füh-
 ren / und durch seinen guten Geist allen
 falschen Weg von euch abwenden / und
 in seiner Wahrheit euch leiten und hei-
 ligen wolle. Sehet / das wird ein
 kräftiges Mittel seyn / wodurch ihr
 euch für kräftigen Irrthümern prä-
 serviren und bewahren könnet. Und
 gleichwie ihr gehöret habet / daß die
 Irrthümer entweder wider den Glauben/
 oder wider das Leben streiten; also
 könnet ihr gewiß seyn / daß / so lange
 ihr eure Seeligkeit allein in Christo
 Jesu nach der von Gott gemachten
 Ordo

Ordnung suchet / und ein heilig gott-
 seelig Leben führet / Gott der HERR
 nach seiner unendlichen Treue euch
 nicht werde lassen verlohren gehen. So
 ihr aber der eins verleugnet und fah-
 ren lasset / daß ihr euch zum Exempel
 zwar gerne des Verdienstes Christi
 trösten / aber nicht ein Christlich und
 gottseelig Leben führen wollet ; oder
 zwar fromm leben / aber nicht Chri-
 stum lauterlich zum Grunde des Glaub-
 ens legen woltet ; so würde gewiß
 dem Satan Thür und Thor offen ste-
 hen / daß er euch sichten könne / wie den
 Weizen. So ihr aber / wie schon ge-
 dacht / bleiben werdet bey dem lautern
 Wort Gottes / der Heiligen Schrift
 altes und neues Testaments / und nichts
 anders annehmen / als was ihr / nach
 der Prüfung / damit überein zukommen
 finden werdet ; Wiederum so ihr ein-
 zig und allein in Christo und seinem
 ver-

vergossenem Blut euer Heil und Seligkeit gründet/ und dann auch täglich sein Creuz auf euch nehmet / und Ihm nachfolget/ alß/ daß ihr creuziget euer Fleisch samt den Lústen und Begierden/ und dahin strebet / daß ihr ein unverlezt Gewissen behalten und der Heiligung nachjagen möget/auch in solchem Verlangen täglich zuzunehmen und zu wachsen suchet ; so kan man euch für allem Irrthum und Verführúg gut seyn. Nun / Meine Allerliebsten / ich habe vor diesesmahl mit Fleiß hiervon unter euch handeln wollen/ weil ich wohlweiß/daß solches zu dieser Zeit/ da einer hier der andere da/der Ketzeren un Verführung wegen in Furcht und Sorge stehet/hochnóthig ist. Nehmet denn solches alles zu Herzen/ und prüfet hiernach auch meine Lehre/ die ich bißhero getrieben/ und das Amt/ so ich unter euch geführet habe / so werdet.

det ihr finden / daß ich euch nicht verz
 führet / sondern den rechten Weg ge-
 zeigt habe / auf welchem ihr zu Gott /
 zum Leben und zur Seeligkeit gelangen
 könnet. Aber / o wie ist meinem Her-
 zen so leide über euch! Ich kan wohl
 sagen / daß das mein fürnehmstes An-
 liegen und Bekümmerniß ist / daß noch
 so wenige unter euch sind / die eine recht-
 schaffene Liebe zur Wahrheit spühren
 lassen / und sich wahrhafftig zu dem
 Herren ihren Gott bekehren! Nun
 ihr könnets ja wol von Natur nicht
 thun; aber thut nur dem lieben Gott
 die Ehre / und bittet ihn darum / daß
 er euch die Wahrheit in Christo
 durch seinen heiligen Geist recht zu er-
 kennen geben / und dieselbe zur wahren
 Busse und Bekehrung an euch kräft-
 tig werden lassen wolle. Ich sehe zwar
 wohl / wie diese und jene so äußerlich
 ehrbar leben / und mit Worten eine
 Liebe

Liebe zur Wahrheit bezeugen / aber
den Weg der Buße wollen sie nicht
gehen; das Zeitliche und Irdische ist ih-
nen noch allzulieb / davon wollen sie nicht
herab; zu einem wahren / lebendigen /
thätigen Christenthum wil es nicht
kommen / und meynen doch wol / sie
wären gar gut mit Gott daran: wor-
innen sie sich doch gewiß betrogen fin-
den werden! So sol mir nun niemand
einmahl die Schuld geben: Denn ihr
wissets und euer eigen Gewissen sagts
euch / daß ich euch in eurem Zustande
nicht geheuchelt / sondern euch frey und
offenherzig gesaget / wen ich dafür er-
kenne / und wen ich nicht dafür erkenne /
daß er in einem rechten Zustande stehe /
und daß ich also an Ermahnungen zu ei-
nem recht schaffenen Ernst im Christen-
thum es nicht habe ermangeln lassen.
Wie ihr dann solche nicht allein öffent-
lich / sondern auch besonders zu vielen
mah

mahlen gehört habet / also / daß ihr
 keine Entschuldigung haben könnet.
 Auff euch kömmt es nun an / daß ihr
 den Tag eurer gnädigen Heimsuchung
 erkennet / und bey Zeit bedencket / was
 zu eurem Frieden dienet. Sehet / ihr
 habet in diesem Evangelio ein trauri-
 ges Exempel vor euch / nemlich das ar-
 me Jüdische Volck. War nicht das
 selbe das auserwählte Geschlecht / und
 ein priesterlich Königreich? Dennoch da
 sie die Liebe zur Wahrheit nicht annah-
 men / ist ein solch grosses Gerichte im
 Leiblichen und geistlichen über sie kom-
 men / das noch auff den heutigen Tag
 über sie trieffet. Hat nun GOTT der
 Herr seines eigenen Volcks nicht ver-
 schonet / sollte er denn unser verscho-
 nen? Darum bedencket es / weil es
 noch Zeit ist / und nehmet es zu Her-
 zen / auf daß eure Seelen errettet
 werden mögen. O möchte man euch
 doch

doch nur erst zur rechten Erkänntniß
 eurer selbst bringen können! Denn
 wenn man sich selbst erst erkennet / so
 sehnet man sich doch darnach / daß man
 in einen besseren Zustand kommen mög-
 ge. Wenn aber einer meynet / es
 stehe schon um ihn / wie es stehen sol / da
 ist es unmöglich / daß er zur wahren
 Bekehrung kommen könne. Und sol-
 cher Laodiceischen und Phariseischen
 Art sind noch die meisten unter euch /
 welches ich euch nicht verschweigen /
 oder euch in eurem Zustande heucheln
 kan. Denn ich muß ja gedencfen /
 daß wir alle einmahl vor den Richter-
 Stuhl Christi werden dargestellet wer-
 den. So alsdenn das Urtheil der
 Verdammung über einen unter euch
 gesprochen würde / würdet ihr da nicht
 auff mich sehen und sprechen / ich hätte
 es euch sagen sollen / daß es so erge-
 hen würde. Also sage ichs euch nun /
 Damit



damit ich meine Seele errette. So
ihr aber mir das doch nicht glaubet /
sondern sprecht : Ey das wollen wir
nicht hoffen / und so weiter / so kan ich
denn weiter nicht / und mein Amt an
euch ist aus. Denn die Herzen kan
ich nicht lencken / wie ja Gott selbst die
Menschen nicht mit Gewalt zwinget /
sondern einen willigen Gottesdienst ha-
ben wil. Also kan ich denn / wie ge-
sagt / weiter mit euch nicht kommen.
Es kommt aber ein Gerichts-Tag / an
welchem wir alle werden für unserm
Richter stehen müssen / da / da werdet
ihr sehen / daß ich euch keine Lügen ge-
prediget habe / wenn ich euch gesagt /
daß die meisten unter euch nicht im rech-
ten Stande des Christenthums stün-
den / sondern noch auff dem Wege
wandelten / der sie zu der ewigen Ver-
damniß führen würde. Sehet / das
wird an jenem Tage offenbahr wer-
den.

Ⓢ

den. Meynet ihr / das sey eine harte
 Rede / so kommt zu mir und fraget mich
 darum / so wil ich meine Meynung
 euch davon weiter sagen / dencket
 nicht / daß ich euch heucheln o
 der mich für euch fürchten werde / o
 nein / ich wil recht sagen / wie ich ei
 nes jeglichen Wesen im Lichte G
 tes erkenne und prüffe / so man es an
 ders glauben und annehmen wil.
 Das ist aber / was ich von euch nicht
 erhalten kan / und darüber ich Klage
 zu führen Ursach habe. Sage ich /
 daß es nicht recht mit euch stehe / so
 kommt euch das vor als ein Wahr
 lein / und ist euch was lächerlichs /
 habt lauter Einwendungen und Ent
 schuldigungen dagegen in eurem Mun
 de und in eurem Herzen. O lieben
 Menschen / erkennet doch noch die Ge
 fahr / darinn eure arme Seelen ste
 hen / nehmet es doch noch zu Herzen :
 Ge

Gehet / es ist nun abermahl fast ein
 Kirchen-Jahr zu Ende gelauffen / o
 wie wenige haben sich wol gefunden /
 die die Liebe zur Wahrheit angenom-
 men / und sich darnach bekehret hät-
 ten. Für Gott mögen sie offenbahr
 seyn / mir aber sind sie nicht offenbahr.
 Inzwischen sehe ich wohl / wie einer
 nach dem andern dahin stirbet / und
 mancher in seinen Sünden und Über-
 tretungen bleibet. Nun ihr / die ihr
 mich jeso höret / wisset ja nicht / wie
 lange ihr noch in dieser Welt zu leben
 habet. Darum gebet doch dem heil-
 igen Geist bald Platz in euren
 Herzen / und schiebet eure Buße und
 Bekehrung doch ja nicht länger auf /
 bittet doch GOTT darum / daß er das
 Wort einmal in euch wolle lassen ein-
 dringen / daß er es in euch wolle lassen be-
 kräftiget u. versiegelt werden. Den sonst
 gehet es so / daß morgen schon wieder ver-
 gessen ist / was ihr heute gehöret habet.

Es kommt sonst noch wohl der Tag/
 daß ihr werdet bekennen müssen / Ach
 es ist uns gnug gesaget worden / wir
 habens aber nicht geachtet / Gott hat
 uns lange geruffen / wir haben ihm a-
 ber nicht geantwortet / Nun müssen
 wir erfahren / wie sehr wir uns dar-
 unter an GOTT versündigt haben.
 Nun sehet / das gönne ich euch nicht /
 sondern meines Herzens Wunsch ist /
 daß ihr mit mir und ich sammt euch im
 Friede für ihm erfunden werden mö-
 gen. Darum / wem seine Seele lieb
 ist / der errette sie / und gedencke / was
 der Heyland allhier saget : Gleichwie
 der Blitz auffgehet vom Auffgang/
 und scheinet biß zum Niedergang /
 also wird auch seyn die Zukunfft
 des Menschen-Sohnes ; item wie
 ein Fallstrick wird er kommen ü-
 ber alle/die auff Erden wohnen. O
 das bedencket doch wohl / und küßet
 bey

bey Zeiten den Sohn / damit er
 nicht zürne / und ihr unkommet
 auff dem Wege / denn sein Zorn
 wird bald anbrennen / aber wohl
 allen / die auff ihn trauen. im 2.
 Psalm. v. 12. Nun ich kan weiter nichts
 thun / als daß ich vor euch stehe mit
 bitten / mit flehen / mit ermahnen / mit
 straffen / und sonst nichts unterlasse
 öffentlich und sonderlich / was zu eurer
 Errettung dienen kan. Wollet ihr
 nun solches nicht annehmen ; sondern
 euch darüber erbittern / so hab ich das
 meinige gethan / und meine Seele er-
 rettet. Ihr aber werdet dessen mit
 Schaden einmahl inne werden und er-
 fahren / daß kein Wort von denen al-
 len / die ich geredet habe zu euch / auf
 die Erde gefallen sey ; sondern daß sie
 Gott habe gezeulet / und euch das
 vor werde Rechenschafft ge-
 ben lassen.

E 3

Gebet.

Gebet.

DU ewiger und lebendiger Gott und Vater im Himmel! deinem heiligen Nahmen sey Lob und Danck gesaget für das Wort der Wahrheit / das verkündiget ist. **HERR** unser **GOTT** / du siehest die Arbeit deines Knechtes / **HERR** höre das Seuffzen und das Gebet / das dein Knecht thut über diese Gemeine. Es ist ja kund und offenbahr für den Augen deiner heiligen Majestät / wie
 so

so elend die Meisten noch un-
 ter ihnen stehen. Ach HErr
 du wollest es mir nicht zu-
 rechnen / daß die Menschen
 dem grösten Theil nach deine
 Gnade nicht annehmen / noch
 erkennen wollen. Du hast
 ja deinen Knecht treu ge-
 macht / daß er sie gerne al-
 le zu dir führen wolte. Ach
 HErr gieb ihnen doch Frist
 zu erkennen deine Wahr-
 heit / laß sie durchdringen
 und noch viele Herzen ü-
 bertwinden. Pflanze auch
 eine wahre Liebe zu deinem

S 4

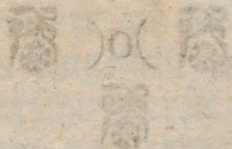
Wor-

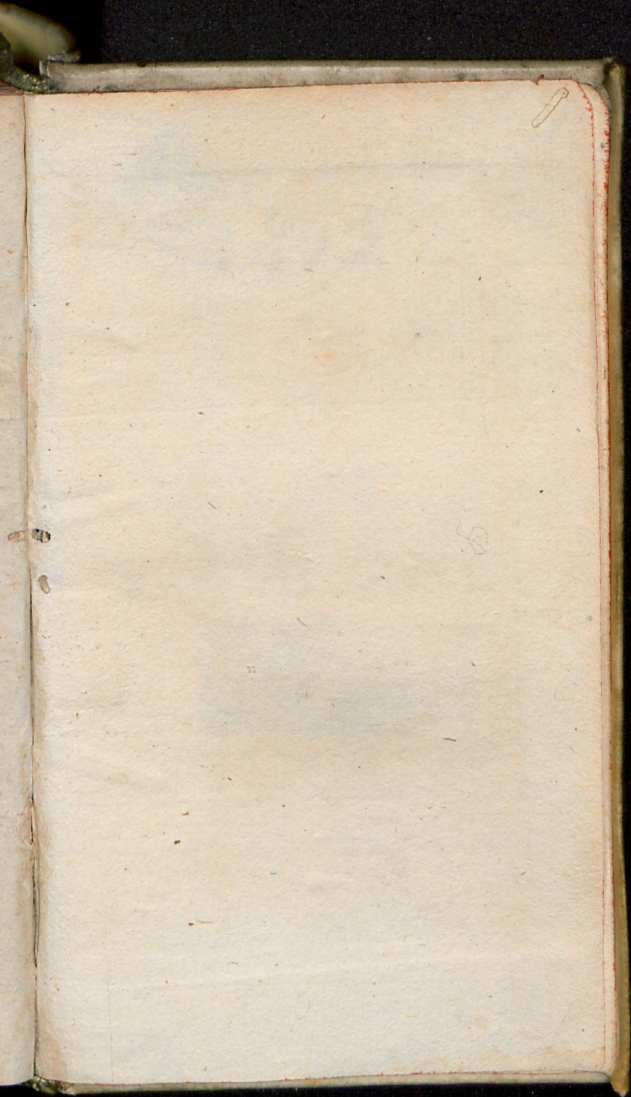
Worte in ihre Herzen / daß
 sie Iesum Christum und
 sein theures Verdienst dar-
 aus recht erkennen mögen ;
 bewahre sie aber / daß sie
 dasselbe nicht mit Füßen tre-
 ten oder unrein achten /
 sondern daß sie nachjagen
 der Heiligung / ohne welche
 niemand dein heilig Anges-
 sicht schauen kan. Laß / du
 getreuer Gott und Vater /
 mein Gebet und Flehen für
 deinem Angesicht noch ein
 Segen seyn über sie / daß ih-
 re Herzen noch erweichet un-
 erwecket werden mögen um
 sich

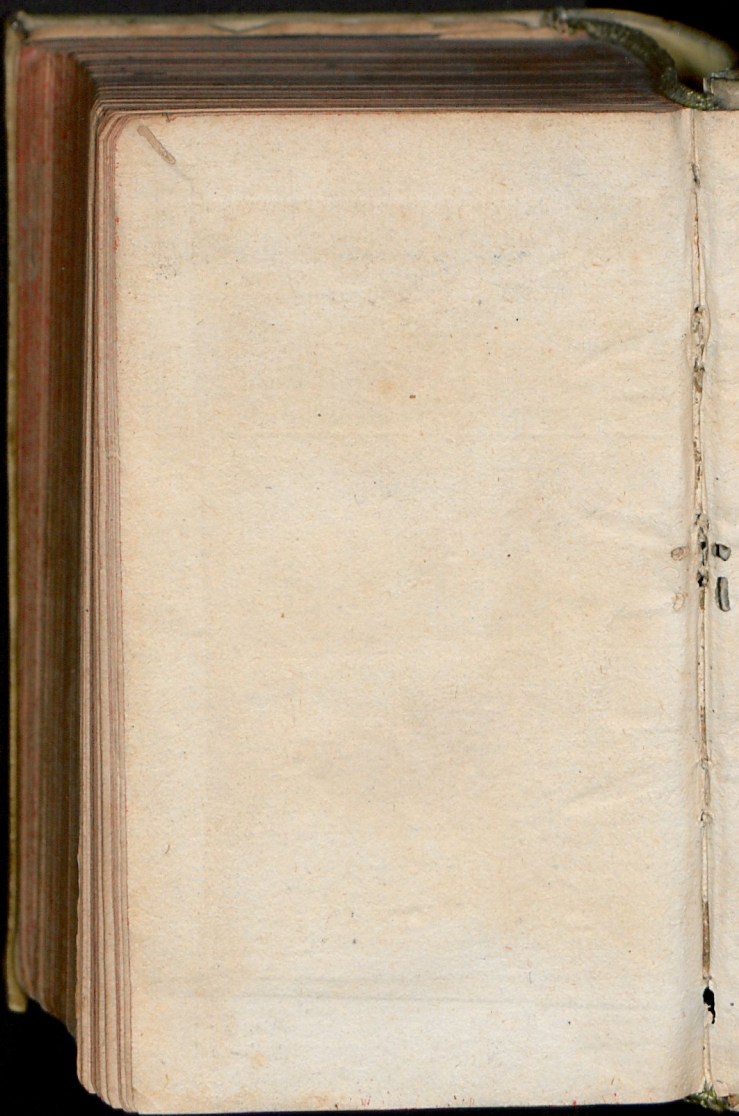
sich zu sehen und zu erkennen
 ihr Verderben / in die Höhe
 zu sehen zu Dir / dem lebendi-
 gen Gott / und dich zu bit-
 ten um deine Gnade und
 Barmherzigkeit. Das ver-
 leihe / o Vater / um Jesu
 Christi unsers lieben
 Heylandes willen A-
 men / Amen!



Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately 12 lines. The ink is dark and the script is dense and formal. The text is mostly illegible due to fading and the angle of the page.







AB

59842

ULB Halle

3

001 968 815

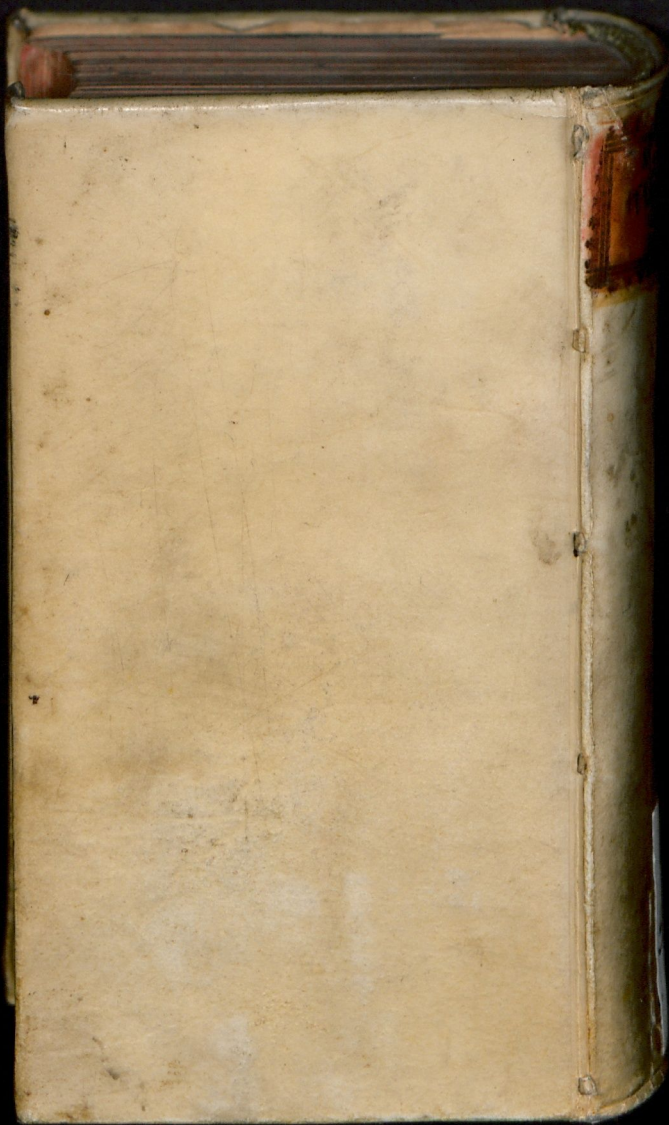


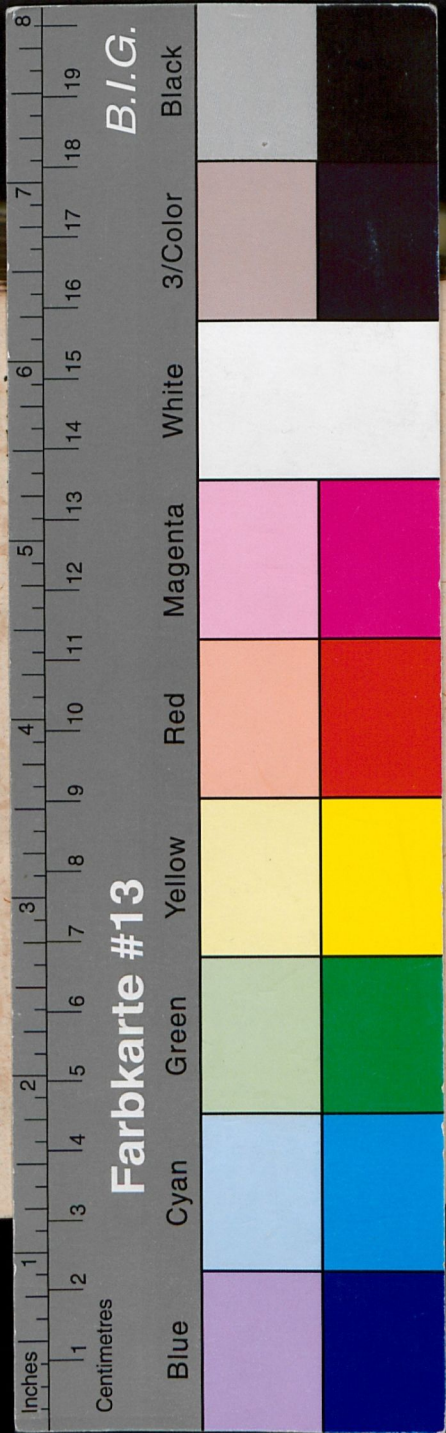
TA 402

R

230.

VD A





Die
Verführung
unter dem
Namen Gottes/
oder
Die kräftige Irthümer/
so GOTT sendet/
am XXV. Sonntage 1694.
In einer Predigt
über das Evangelium
Matth. XXIV. 15-28.
In der St. Georgen-Kir-
chen zu Glaucha an Hall vorgestellt
von
M. AUGUST HERMANN Francken/
SS. Theol. PP. Ord. & Past. Glauch.
Gedruckt und verlegt im Waisenhaus.
Anno 1703.